№ 85. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 22. Juli 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
Floßsperre auf der Nagold betr.

Nachdem das K. Forstamt Wildberg für den im Laufe dieses Sommers vorzunehmenden Umbau der oberen Floßgasse in Calw um Anordnung einer Floßsperre für die Nagold nachgesucht hat, ist von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises unterm 15. ds. Mts. die Floßsperre für die Nagold, und zwar für deren ganzen oberen Lauf bis nach Calw vom 31. Juli bis 9. September ds. Js. verfügt worden, was sämtlichen Interessenten hiedurch bekannt gegeben wird.

Calw, den 19. Juli 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Nachgenannte Kandidaten des Predigtamtes haben im Lauf dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden: Gerber, Ernst, Pfarrverweser in Dachtel, Mezger, Albert, Pfarrverweser in Althengstett.

** Calw. Während in früheren Jahren der Strom der Sommerfrischler sich hauptsächlich der schönen Schweiz und dem Land Tirol zuwandte, ist dies seit einiger Zeit anders geworden. Tausende von Touristen besuchen nun die wenn auch nicht so hochromantischen und großartigen, so doch nicht minder schönen Gegenden unseres Deutschlands und speziell unseres Württembergs. Und da ist es vor allem der Schwarzwald mit seinem Tannendunkel und Waldesgrün, mit seinen schattigen Thälern, seinen munteren Bächen und seiner würzigen, erquickenden Luft, der das Ziel von so manchen wanderlustigen oder erholungsbedürftigen Menschen geworden ist. Seit einigen Jahren hat sich ein besonderer Verein, der Schwarzwaldverein, gebildet, der sich die verdienstliche Aufgabe gestellt hat, dem Wanderer das schöne Gebirge durch Wegeanlagen, Wegzeiger und Karten zu erschließen. Dem gleichen Zweck will auch eine neu erschienene Zeitschrift „Aus dem Schwarzwald", Blätter des württ. Schwarzwaldvereins, dienen. Wie es in der Ankündigung heißt, wollen diese Blätter (jährlich 8—9 Nummern) aus dem Schwarzwald von Zeit zu Zeit Berichte bringen über Städte und Landschaft, über Natur und Kunst, über Sage und Geschichte, über Leben, Sitten und Gebräuche der urwüchsigen Schwarzwaldbewohner, kurz über alles, was dieses in jeder Hinsicht interessante Stück Land dem empfindenden und denkenden Freunde und Besucher bieten kann. Wir zweifeln nicht, daß diese neue Zeitschrift in weiten Kreisen mit Interesse aufgenommen wird. Schon die 1. Nummer derselben bietet dem Leser reichen, belehrenden und unterhaltenden Stoff über Wildbad, Altensteig (beide mit hübschen Illustrationen) und über die Besiedelung des württ. Schwarzwalds, ferner ein schwungvolles Gedicht „Mein Schwarzwald", Bücheranzeigen, Rätsel und Lesefrüchte aus Fremdenbüchern. Der Annoncenteil enthält eine große Anzahl von Bäder-, Hotel- und Reiseanzeigen. — „Aus dem Schwarzwald" erscheint im Verlag von Max Ringe in Wildbad und wird redigiert von Rektor Dr. Weizsäcker in Calw. Die Zeitschrift ist zugleich das Organ des württ. Schwarzwaldvereins und wird jedem Vereinsmitglied unentgeltlich zugestellt; im Buchhandel kostet dieselbe jährlich 2 ℳ 50 ₰. Wir können das Blatt allen Freunden und Besuchern des Schwarzwalds bestens empfehlen und rufen dem neuen Unternehmen ein herzliches Glückauf zu!

Stuttgart. Der hiesige Sozialdemokratische Verein hielt am Dienstag Abend eine Parteiversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Hr. Bohne, die Mitteilung machte, daß der Protest gegen die Wahl Siegle's bereits abgegangen sei und brachte den Wortlaut des Protestes zur Verlesung. In der Begründung desselben sind insbesondere zahlreiche angebliche Wahlbeeinflussungen von Staats- und Gemeindebehörden, Wahlbestechungen und sonstige Vorkommnisse aufgeführt.

— Der Schwarzwälder Bote schreibt: „Immer dringender werden die Stimmen vom Lande, welche in Anbetracht der herrschenden Notlage die Einstellung der Kaisermanöver verlangen. Wir wissen wohl, daß speziell für die diesjährigen Kaisermanöver militärische Experimente für Kavallerie und Artillerie geplant waren, welche bezüglich ihrer praktischen Bedeutung geprüft werden sollen; aber wir glauben nicht, daß der Nutzen, der nach militärischer Beziehung gezogen werden könnte, einen Vergleich aushält mit dem thatsächlichen Schaden, den die Abhaltung so weitgehender Manöver unserer Landwirtschaft zufügen wird. Gerade diesen Herbst werden unsere Landwirte die nach der Ernte freigewordenen Felder alsbald zur Anpflanzung von Grünfutter benützen. Eine Schonung dieser Felder ist aber für den Fall der Abhaltnng der Manöver auch beim besten Willen gar nicht denkbar. Wir fürchten sehr, daß die Abhaltung der Manöver der in ländlichen Kreisen herrschenden Mißstimmung neue Nahrung geben wird, und halten namentlich mit Rücksicht darauf den Moment für gekommen, in welchem das württembergische Kriegsministerium einen diesbezüglichen Antrag zu stellen nicht zögern sollte."

— Nach der „Tüb. Chron." will die Volkspartei als Kandidaten für das erledigte Landtagsmandat der Stadt Reutlingen den Reichstagsabg. des 6. Wahlkreises Rechtsanwalt Payer in Stuttgart aufstellen. Eine Deputation soll Herrn Payer das Mandat antragen.

Backnang, 18. Juli. Auf vergangenen Sonntag hatte Dekan Klemm eine Gedenkfeier zum 200. Jahrestag der Einäscherung Backnangs (Jakobifeiertag 1693) durch die Franzosen veranstaltet. Den Gedächtnisgottesdienst hielt Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachmittags hielt Dekan Klemm einen mit lebhaftem Dank entgegengenommenen öffentlichen Vortrag im Schwanensaale über den Brand und Wiederaufbau der Stadt.

— Bei Großaspach kam ein schon älterer Mann aus Gerlingen OA. Leonberg durch Unvorsichtigkeit unter einen Möbelwagen als er sich mit der Mügge beschäftigte. Schwere äußerliche und innerliche Verletzungen führten schon nach 2 Stunden den Tod herbei. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 10 Kinder. — In Allmendingen bei Ehingen wurde der Hirschwirt Wörz anläßlich häuslichen Zwistigkeiten von seinem Tochtermann Hummel mittels eines sog. „Rindenschälers" erschlagen. Der Thäter ist ein erst seit 8 Wochen verheirateter Schuhmacher.

Heidenheim, 17. Juli. Die feierliche Eröffnung oder Einweihung der neuentdeckten Charlottenhöhle bei Hürben soll am 6. August stattfinden. Bis zu diesem Tage wird auch der hintere Teil der Höhle, zu welchem man bis jetzt nur kriechend gelangen konnte, zugänglich gemacht sein; gerade hier finden sich die wundervollsten Tropfsteingebilde. Schon jetzt ist der Besuch dieser höchstinteressanten Höhle, vielleicht die größte und interessanteste ganz Deutschlands, ein sehr zahlreicher, und wird sich jedenfalls, wenn einmal die Sache mehr bekannt gemacht sein wird, der Besuch noch bedeutend steigern. Man spricht bereits davon, die Höhle elektrisch zu beleuchten. Für auswärtige Besucher mag die Notiz von Interesse sein, daß man per Bahn bis zu der Station Herbrechtingen oder Giengen a. Brenz fährt; von ersterer beträgt die Entfernung ca. 6, von letzterer etwa 5 Kilometer.

Herbertingen, 13. Juli. Der letzte Monatsviehmarkt war mit nahezu tausend Stück befahren und sehr zahlreich von Händlern besucht. Es wurde sehr viel und sehr lebhaft gehandelt und werden über 650 Stück verkauft worden sein, welche in 48 Eisenbahnwagen zum Teil in weite Ferne transportiert wurden. Auch die Preise gingen in die Höhe, mitunter um 30—45 ℳ im Durchschnitt per Stück. — Die Heuernte ist letzter Tage beendet worden. Die Qualität ist ausgezeichnet, die Quantität besser, als man vermutete. Das zweite Futter hat auf die letzten ausgiebigen Gewitterregen sehr gut angesetzt. Die Gerste steht vorzüglich und auch das Korn verspricht einen guten Ertrag.

Knittlingen, 15. Juli. Die Ernte hat teilweise begonnen, besonders der Roggen ist zeitig. In der kommenden Woche geht es allgemein an Dinkel und Gerste. Die Qualität ist gut, an Ausgiebigkeit dürfte dagegen die heurige Ernte viel zu wünschen übrig lassen, woran neben dem trockenen Jahrgang die große Mäusezahl schuldig ist. Durch Legen von Gift wird, wo es angeht, gegen die Plage angekämpft. Auch gegen andere Schädlinge hat unsere Gemeinde mit Groß-Villars zusammen energische Maßregeln angewendet. So wurden z. B. ausgegeben 497 ℳ für ebensoviele Simri Maikäfer, 380 ℳ für 460 Pfund eingelieferte Wespen- und Hornissenwaben, über 100 ℳ für Vernichtung von Hetzen, Weihen, Habichten 2c. Trotz oberamtlicher Aufforderung haben sich nur wenige Gemeinden an diesem Vorgehen beteiligt.

Karlsruhe. Der Dieb, der vor kurzem den Einbruch beim preußischen Gesandten von Eisendecher in Karlsruhe begangen hat, ist in Brüssel festgenommen worden. Es ist ein kürzlich entlassener Diener des Gesandten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

— Auf dem Offenburger Bahnhof wurde ein Amerikaner verhaftet, der eine große Summe Geldes bei sich hatte. Der Verhaftete hat sich in Haslach, wo er sich einige Tage aufhielt, gegen erwachsene und unerwachsene Personen unsittlich benommen und Mädchen zur Reise mit ihm nach Amerika zu verleiten gesucht. Man glaubt, daß man in dem Betreffenden einen sogenannten „Seelenverkäufer" erwischt hat.

— Fürst Bismarck wird in nächster Woche nach Kissingen reisen.

Berlin. Ahlwardt polemisierte gestern in einer Antisemitenversammlung gegen Stöcker und nannte ihn einen Heuchler, der das Christentum zur Verfolgung egoistischer Zwecke benutze, worauf stürmischer Beifall ertönte. — Wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel wurde gegen Ahlwardt das Strafverfahren eingeleitet. Die Beleidigung wird in einem Vortrag Ahlwardt's über die dem Reichstag vorgelegten Akten gefunden.

Stockholm, 20. Juli. Das Kaiserpaar traf abends 7½ Uhr in Tullgarn ein, begleitet von dem schwedischen Kronprinzenpaar, welches der Hohenzollern entgegengefahren war und derselben um 6½ Uhr begegnete. Der Kaiser trug schwedische Admiralsuniform, der Kronprinz deutsche Generalsuniform. Am Landungsplatz war eine dichte Menschenmenge, auf der Brücke wurden beim Passieren des Kaiserpaares von jungen Mädchen Blumen gestreut.

Frau Lebaudy in Paris, die steinreiche Witwe des bekannten Zucker-Raffineurs, die mit 6000 Franken jährlich lebt und nahezu sechs Millionen bei Seite legt, hat den Prozeß gegen ihren verschwenderischen Sohn Max gewonnen. Der „petit sucrier", der ein Vermögen von 27 Millionen besitzt, aber keine 300,000 Franken jährlich für Pferde und „Kreaturen" ausgeben darf, erhält einen Kurator in der Person des Notars seiner Mutter.

Vermischtes.

— Vorsicht beim Unterschreiben. Seit ca. 1½ Jahren suchen Firmen aus Berlin, Leipzig und Dresden namentlich kleinere Ladenhalter auch in den entlegensten Straßen und unbedeutendsten Städtchen in folgender Weise zu beschwindeln. Ein gewandter Reisender erscheint bei den Ladenbesitzern mit der Bemerkung, daß ihr Geschäft ihm empfohlen worden sei als geeignet, um den Alleinverkauf seiner bestrenommierten Seifen und Parfümerien zu übernehmen. Seine Firma würde die Reklamekosten (Annoncen) allein tragen und da er 50% Rabatt gewähre, sei ein sehr schöner Verdienst für den Besteller sicher. Zuerst ist eigentlich bloß die Rede von Seifen und erst wenn der Besuchte sich zu einem „kleinen Versuch" bereit erklärt hat, wird darauf gedrungen, auch „versuchsweise" eine „Kleinigkeit" in den „so viel begehrten" Parfümerien mit aufzugeben, deren Umtausch gegen Seife zugestanden wird. Der Reisende hat gedruckte — mit „Schlußnota" überschriebene — Zettel, auf denen seine Artikel alle verzeichnet sind und auf denen er rasch eine ihm beliebige Zahl vor jeden Artikel setzt und den Besteller bittet, „er möge nun, damit es wegen des Annoncierens keinen Irrtum gebe, seine Firma selbst darauf schreiben." Ist dies geschehen, so verläßt der Reisende unter Hinterlassung einer gleichlautenden Kommissions-Kopie so schnell wie möglich das Lokal und den Ort selbst. Wenn nachher der Besteller die Kommissions-Kopie näher ansieht, so findet er, daß er nicht für ℳ 20 bis 30 Seife, das Dzd. à 50 oder 60 ₰, bestellt hat, wie er meint, sondern daß als dritter Artikel 10—15 Dzd. Seifen à ℳ 6, dann 6—10 Dzd. Parfume-Flaschen à ℳ 12 und ℳ 18 notiert sind, alles im Betrage von ℳ 225 bis ℳ 350. Alle Versuche, den Auftrag zu annullieren, sind vergeblich, das Haus besteht auf der Lieferung und der Besteller muß innerhalb drei Monaten bezahlen, sonst wird er gerichtlich dazu gezwungen. Will er strafrechtlich vorgehen, so kann er nur gegen den Reisenden als Betrüger, nicht gegen das Haus, dessen Schlußnota er unterschrieben hat, den Strafantrag stellen. — Also Vorsicht im Unterschreiben von Aufträgen!!

— Der im Frühjahr 1891 gegründete Verein „Seemannsheim" in Stuttgart, welcher sich die Fürsorge für deutsche Seeleute in ausländischen Häfen durch Errichtung von „Seemannsheimen" zur Aufgabe gemacht hat, veröffentlichte kürzlich einen Bericht über seine bisherige Thätigkeit, der in weiteren Kreisen Beachtung verdient und daraus wir unseren Lesern nachstehende Mitteilungen machen. Durch seine Einnahmen ward der Verein in die Lage versetzt, die aus Mangel an Mitteln ernstlich in Erwägung gezogene Aufhebung des deutschen Seemannsheims in Antwerpen zu verhindern durch eine Gabe von 1000 Frks., durch welche die Vertreter desselben zur Weiterarbeit ermutigt und deren Bemühungen um Gewinnung der weiter nötigen Mittel erfolgreicher gemacht wurden. Aehnlich war es beim deutschen Seemannsheim in South Shilds (England), dem der Verein mit einem Beitrag von 20 St. (408 ℳ 60 ₰) eine sehr willkommene Hilfe leisten durfte. Eine dringende Bitte um Stiftung einer deutschen Bibliothek für die im neuen Seemannsheim zu Stockholm verkehrenden deutschen Seeleute wurde gerne gewährt mit einem Aufwand von ca. 400 ℳ, wobei manche wertvolle Bücherspende des Stuttgarter Buchhandels nicht mitgerechnet ist; die sorgfältig ausgewählte, stattliche Büchersammlung hat in Stockholm große Freude bereitet und ist ein wirksames Mittel zur Pflege deutschen Sinnes und Geistes im fernen Norden geworden. Der Verein bedauert, daß ihm nicht größere Mittel zu Gebot stehen, da das Bedürfnis thatsächlich Jahr um Jahr als ein größeres und dringenderes sich erweist und es Ehrensache Deutschlands ist, auf diesem Gebiete nicht länger hinter anderen Nationen zurückzubleiben. England z. B. hat für seine Seeleute in den Hafenplätzen trefflich gesorgt und ein großes Netz von Seemannsheimen für dieselben geschaffen. Wie verschwindend wenig ist's, was Deutschland in dieser Beziehung bis jetzt seinen Söhnen bietet, die täglich und stündlich ihr Leben einsetzen im Dienste des deutschen Handels! Nicht weniger als 50,000 deutsche Seeleute waren's, die im vorigen Jahre allein in 7 englischen Häfen auf deutschen Schiffen verkehrten! Je größer die Gefahren sind, welche dem deutschen Seemann ebenso wie jedem anderen nach mühevoller Seefahrt in fernen Hafenplätzen nach Leib und Seele drohen und deutsche Art und deutsche Sitte, deutschen Geist und deutsche Zucht ihm rauben, um so mehr hat das Vaterland die Pflicht, seinen Söhnen draußen in der Fremde Stätten zu bereiten, in denen sie vor solchen Gefahren geschützt sind und Heimatluft atmen. Der Verein bittet daher aufs Angelegentlichste um Zuwendung weiterer Gaben, welche vom Rechner, Kaufmann Eberhard Fetzer jun. in Stuttgart, Kanzleistraße 20, dankbar in Empfang genommen werden. Von demselben sind auch die bisher erschienenen Berichte, sowie zwei gedruckte interessante Vorträge über die Seemannsfrage und Seemannspflege kostenfrei erhältlich. In Calw ist Herr Emil Zöppritz zur Empfangnahme von Gaben für die genannten Zwecke bereit.

— Das Radfahren und seine hygienische Bedeutung. Ueber dieses zeitgemäße Thema veröffentlicht Dr. Kühner aus Frankfurt a. M. im neuesten Heft der „Hygiea" eine beachtenswerte Studie, der wir folgende Sätze entnehmen: Das Radfahren ist von unendlich großem Wert für die, welche sich den Luxus eines Reitpferdes nicht gestatten können, oder welche das Spazierengehen in der Ausdehnung, daß es von Nutzen wäre, nicht genießen können. Wie kann das Gemüt eines Menschen, der täglich dieselbe Nahrung erhält, täglich dieselben Bilder sieht, dieselbe Umgebung hat, beständig dieselbe Luft atmet, anders werden, als verkümmert, unmutig, unzufrieden, mürrisch. Seine Geistesrichtung verliert die Elasticität, die Spannkraft, wird furchtsam, schwach, einseitig, mit einem Worte nervös. Das Radfahren hat in diesem Zustande eine Aenderung gebracht. Es giebt jetzt hunderte von Großstädtern, welche das Land besser kennen als die Landbewohner selbst. Diese Veränderung ist in einer Zeit von ungefähr 16 Jahren vor sich gegangen. Auch in vielen Krankheitsfällen, insbesondere bei allen Folgezuständen sitzender Lebensweise, ist die Ausübung des Radfahrens von großem Werte. („Deutscher Radfahrer-Bund".)

— Eine hochwichtige Frage muß das „Berliner Tagebl." entscheiden. Von einer in der Sommerfrische weilenden Berlinerin geht dem Blatte nämlich ein Schreiben zu, worin Klage geführt ist, daß unsere deutsche Sprache bedeutsame Lücken und Mängel aufweist. Die betreffende Dame ist nämlich genötigt, an ihr in der Wohnung zurückgebliebenes Dienstmädchen zu schreiben. „Wie soll ich nun," fragte sie, „meine Köchin im Briefe oder auf der Karte anreden? „Liebe Marie!" widerstrebt meinem Gefühl, da sie mir bei all ihrer Tüchtigkeit doch auch schon viel Niederträchtigkeiten geboten hat. Das bloße „Marie" geht doch auch nicht, ebenso wenig wie „Geehrte" oder gar „Geschätzte". Offen gestanden, ist mir die Adresse „Fräulein" auch nicht bequem; was soll ich thun?" Vielleicht weiß einer unserer Leser Rat? — so bemerkt hiezu das „B. T."

— Mit zwölf Jahren bereits weiße Haare zu haben, ist gewiß eine Seltenheit. In der letzten Sitzung der „Berliner Medizinischen Gesellschaft" stellte Dr. Flatau ein 12jähriges Mädchen vor, bei welchem, vermutlich infolge nervöser Einwirkungen, seit fünf Jahren eine Bleichung verschiedener Hautstellen und der darüber befindlichen Haare auftrat. Nur an ganz vereinzelten Stellen des weißlockigen Kopfhaares zeigen sich dunkel gefärbte Büschel; auch die übrigen behaarten Stellen des Körpers beteiligen sich an diesem Bleichungsprozeß, der auf einem Verlust des Haarfarbstoffes beruht.

Ein neues Gewerbe. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erzählt, wurde kürzlich der Sohn eines höheren Beamten in Berlin, welcher sich, von einer Kneiperei kommend, auf eine Bank im Tiergarten gesetzt hatte und eingeschlafen war, von „Leichenfledderern" bis auf das Hemd entkleidet. In einer Droschke setzte der Gefledderte den Weg nach der elterlichen Wohnung fort.

— (Gemütsruhe). Ein Bauer treibt seinen Ochsen auf einem für Spaziergänger reservierten Wege. Da kommt ein feiner Herr und spricht: „He, Bauer, wißt Ihr nicht, daß auf diesem Wege keine Ochsen gehen dürfen?" — Gelassen nimmt der Bauer seinen Ochsen am Horn und spricht: „Komm Bläß, 's wöllet andere her!"

Zur Futternot.

Nachdem in Folge des schlechten Ausfalles der Heu-Ernte als Ersatz verschiedene andere Kraft-Futtermittel eingekauft werden müssen, dürfte es für unsere Landwirte von großem Interesse sein, den Nährstoffgehalt derselben in Form von Geldeswert nach den Aufstellungen des Herrn Professor Wolf in Hohenheim kennen zu lernen.

Nimmt man nun, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, den Wert eines mittelguten Wiesenheus auf ℳ 6 p. Zentner an, so würde sich der Wert der verschiedenen Futterartikel folgendermaßen stellen:

a. **Heu** (Dürrfutter):			**Rüben:**		
Luzerne	ℳ	6.64	Stupfelrüben	ℳ	0.98
Rotklee	„	6.22	Angersen	„	1.36
Wicken	„	6.44	dto. -blätter	„	0.81
Spörgel	„	6.42	c. **Körnerfrüchte:**		
Senf	„	6.17	Dinkel	ℳ	6.72
Stroh:			Gerste	„	8.48
Hafer	ℳ	4.62	Hafer	„	7.80
Gerste	„	4.23	Mais	„	9.62
Dinkel	„	3.55	Ackerbohnen	„	12.02
Weizen	„	3.92	d. **Brauerei-Abfälle:**		
b. **Grünfutter:**			getr. Biertreber	ℳ	9.46
Luzerne	ℳ	1.95	Malzkeime	„	11.—
Rotklee	„	1.47	e. **Oelkuchen:**		
Wicken	„	1.49	Erdnußkuchen	ℳ	10.90
Spörgel	„	1.50	Leinkuchen	„	12.46
Senf	„	1.30	Palmkuchen	„	12.10
Buchweizen	„	1.20	Mohnkuchen	„	13.22
Futterroggen	„	1.84	Repskuchen	„	11.50
Pferdezahnmais	„	1.12			

Standesamt Calw.

Gestorbene:

15. Juli. Helene Braun, Tochter des Jakob Braun, Cigarrenmachers hier, 14 Tage alt.

18. „ Christian Wochele, Tuchmachers Ehefrau Christiane Wilhelmine geborene Mayer hier, 77 Jahre alt.

Gottesdienst

am **Sonntag**, den 23. Juli.
Vom Turm: 604. Prdigtlied: 421.
Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Christenlehre mit den Söhnen. Nachm.-Predigt um 2 Uhr: Herr Dekan Braun.

Dienstag, den 25. Juli. **Feiertag Jakobi.**
Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Für die Abgebrannten in Neuweiler

sind aus Stadt und Bezirk Calw noch weiter eingegangen:
durch Stadtsch. Haffner 2 ℳ, Gemeinde Schmieh 19 ℳ, 11½ Simri Roggen und 5 Stück Tuch, Sammlung Simmozheim 7 ℳ, Gemeinde Zwerenberg 80 ℳ, Schull. M., O-Collw. 3 ℳ, Sammlung Althengstett 17 ℳ, Sammlung Agenbach 20 ℳ 50 ₰, Johs. Rentschler, Schmieh 3 ℳ.

Für diese freundl. Gaben bescheinigt herzlich dankend

Gemeinsch. Amt.

Neuweiler, 19. Juli 1893.

Pf. Storz. Schulth. Strehler.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird am nächsten **Dienstag, den 25. ds. Mts., mittags 3 Uhr,** mit Eselrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sackhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen, wollen sich zeitig bei dem Unterzeichneten anmelden. Diejenigen, welche als Hahnentänzer und -Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntracht gekleidet sein.

Schultheiß **Holzäpfel.**

Fischwasser-Verpachtung.

Das der Stadt Calw gehörige Fischwasser in der Nagold, von der Hirsauer Markungsgrenze bis zum oberen Sägmühlewehr bei Tanneneck kommt am

Montag, den 31. Juli 1893, vormittags 11 Uhr,

auf eine Reihe von Jahren zur Verpachtung.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Zwerenberg.

Brennholz- und Buchenklötze-Verkauf.

Am Montag, den 24. Juli ds. Js., morgens 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen noch

25 Rm. tannenes Brennholz und
13 St. buchene Klötze mit 2,65 Fm.,
zu Wagnerholz sich eignend,

auf dem Rathaus dahier, wozu Liebhaber freundlich einladet

Gemeinderat.

Gechingen.

Farren-Verkauf.

Am Donnerstag, den 27. Juli, vorm. 11 Uhr, wird ein schwerer **Farren** im Aufstreich verkauft.

Schultheißenamt.
F. Ziegler.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Gottlob Haydt,
Lederstraße.

1200 Mk.

sind gegen gute Versicherung sogleich auszuleihen. Von wem, ist zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Auf 1. August wird ein

Laufmädchen

gesucht. Von wem, sagt die Red.

Glanzhellen

Corinthenwein

zu 14, 18 und 25 ₰ per Liter
empfiehlt **E. Georgii, Calw.**

Heute (Samstag) abend
von 8 Uhr an

Gesangsunterhaltung

im Garten des badischen Hofes, wozu die verehrl. Mitglieder freundl. eingeladen werden.

Auktion.

Am kommenden **Montag, den 24. ds., nachmittags von 1 Uhr an,** wird bei Unterzeichnetem wegen Wegzugs von hier nachstehendes verkauft:

1 vollständiges Bett samt Bettlade, 1 weitere Bettlade, 1 größeren Tisch, Mehltrog, Stühle, Kinder-Sessel, Porträts, Puppenstube, besseres Küchengeschirr, 1 Kupfergölte und allerlei Hausrat.

Valentin Reichert
beim Weinsteg.

Am Schlusse kommt noch weiter zum Verkauf:

eine Partie größere Mannskleider, 1 Par lange Stiefel und allerlei Hausrat.

Auktioneur **Linkenheil.**

Dienstag, den 25. Juli, nachmittags 1 Uhr,

werden bei Unterzeichnetem folgende Gegenstände versteigert:

1 Bettlade, Strohsäcke, Bettzeug, 1 Kasten, 1 kl. Komode, Tisch, Stühle, verschiedene Kleidungsstücke, 1 Krautstande, 2 Aexte, 1 Haue und noch verschiedenes Haus- und Küchengeräte.

Martin Hayo.

Meinen Acker,

am vordern Schafweg liegend, ½ württb. Morgen groß, beabsichtige ich samt dem darauf befindlichen **Dinkelertrag** zu verkaufen und können etwaige Liebhaber täglich einen Kauf mit mir abschließen

Chr. Erhardt.

92r guten

Apfelmost

ca. 300 Liter hat abzugeben von 20 Liter an

Louis Schill, Marktplatz.

Ca. 30 Ztr. neues, gut eingebrachtes

Heu,

sowie ½ Morgen **Dinkel** auf dem Halm hat zu verkaufen

Alt Ochsenwirt Schwämmle.

Frauenarbeitsschule Calw.

Beginn eines neuen Quartalkurses am 16. August 1893; es kann jedoch der Eintritt einer Schülerin zu Anfang und in der Mitte jeden Monats erfolgen. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerblicher Buchführung und Correspondenz. Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Frl. **Pauline Wagner** und das

Kuratorium.
Vorstand: **Stadtschultheiß Haffner.**

Sonntag, den 23. Juli, bei günstiger Witterung

Reunion der Stadtkapelle

im Garten z. Linde.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 ₰.

Concordia Calw.

Die Generalversammlung

findet am **Samstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr,** im Lokal bei Frau Weiß statt.

Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht.
2) Neuwahl.
3) Aufnahmen.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundl. eingeladen.

Der Ausschuß.

Königl. Bad Teinach.

Mittwoch, 2. August, abends 8 Uhr

CONCERT

der

Prima Donna Fräulein Rosa Maas,
Opern- und Concertsängerin aus New-York,
des Pianisten Herrn **Richard Bärtich**
und des Violoncellvirtuosen Herrn **Alb. Hartmann,** Hofmusiker und Lehrer am Konservatorium in Mannheim.

Billets à Mk. 2. — sind beim Portier des Königl. Bad-Hôtels, sowie abends an der Kasse zu haben.

Neue Sendungen von
Prima Mannheimer

Portlandcement,

anerkannt als
Fabrikat ersten Ranges
von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft,
sind wieder eingetroffen bei

Emil Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurermstr. **Schaible, Liebenzell,**
„ **Weißer, Teinach.**

Feinstes Salatöl

empfiehlt **billigst**

S. Leukhardt.

Haben Sie

Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's
Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") v. Bergmann & Co. i. Dresden à Stück 50 ₰ bei:

E. Sänger in **Calw.**
Apoth. **Mohl** in **Liebenzell.**

Spargelder

zu 4 % (ohne Kündigung rückzahlbar zu 3 %) in Beträgen bis ℳ 10,000 nimmt jederzeit entgegen die

Spar- & Vorschußbank Wildbad,
eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Um mit einer Partie übernommener Waren zu räumen, verkaufe zum Selbstkostenpreis:

Schürzen

für Erwachsene und Kinder,

Kinderkleidchen,
Hemden, Vorhemden, Hemdeinsätze,
Tischdecken, Bettüberwürfe,
Bänder, Spitzen,
Buchstaben z. Wäschezeichnen,
Vorhangstoffe.

J. C. Mayer's Nachfolger.

Wilhelm Bechler, Ehingen a. D.

liefert die zur Bereitung eines **kräftigen** und **gesunden „Haustrunks"** nöthigen Substanzen ohne Zucker à ℳ 3.25 fco vollständig ausreichend zu 150 Liter.

Niederlage zu gleichem Preise bei **Gg. Krimmel in Calw.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kühner-Doppel-Falzziegel

mit doppeltem Falz an Kopf und Seite, vorzügliches, streng reell sortiertes, absolut kalkfreies Fabrikat, mit Garantie für Wetterbeständigkeit, worüber Zeugnisse zur Verfügung stehen;

Ia. Mannheimer Portlandcement,

ein Fabrikat **ersten Ranges** von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft;
ferner:
blaue lufttrockene Schlackensteine, weiße Schwemmsteine,
Ia. **Steinzeugröhren und Kaminhüte, Backsteine,**
feuerfeste Backofenplatten und Steine
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Emil Georgii, Calw (Ziegelei Hirsau).

Kohlen.

Zum Bezug von Kohlen in den besten Qualitäten empfehle ich:
Fettnußkohlen, Ia. gewaschene, **Anthracit-Nußkohlen, Coaks,** zerkleinert und gesiebt, **Braunkohlen-Briquettes.**
Um geneigte Bestellungen bittend, sichere ich gewissenhafte und billigste Ausführung zu.

Louis Schill, Marktplatz.

Für Kaufleute, für Weinhändler oder Küfermeister!

Ein erstes und leistungsfähiges Traubenimportgeschäft sucht für den Bezirk Calw zum Verkauf der besten und billigsten **Italiener und Tiroler Trauben** mit einer tüchtigen und zuverlässigen Persönlichkeit gegen Provision oder auch gegen feste Rechnung in Verbindung zu treten.
Nur schriftliche Anerbietungen sind an die Expedition ds. Blattes zu richten!

Liebenzell.

Berichtigung und Geschäftsempfehlung.

Auf die gegen mich im Calwer Wochenblatt Nr. 84 gerichtete Aeußerung von Flaschnermeister Gwinner erwidere ich, daß Gwinner sein Versprechen nicht gehalten hat und ich mich deshalb von ihm getrennt habe.
Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause von Hrn. Schlossermstr. **Fischer.**
Ich empfehle mich daher einem geehrten Publikum in Stadt und Land auf's beste.

Hochachtungsvoll
Fr. Holzäpfel, Flaschnermeister.

Hausverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, in seinem Garten ein neues Wohnhaus zu errichten und bringt deshalb sein seitheriges Wohnhaus nebst ca. 8 Ar freiem Platz, welcher zu Gartenanlagen 2c. sehr geeignet ist, zum Verkauf.

Nähere Auskunft wird gerne gegeben.
Stadtbaumeister Kümmerle.

Liebenzell.

Vorhangstoffe, fertige Schürzen, Tricot-Taillen, Corsetten

in hübscher Auswahl bei

Gustav Veil.

Asphalt.

Dachpappen bester Qualität in verschiedenen Sorten.
Asphaltröhren für Abortleitungen.
Isolirpappen Isoliertafeln.
Holzcement, Dachtheer.
Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Versuchen Sie es bei

Zahnschmerz

mit **„Dentila“.** Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich **pr. Fl. 50 Pf.** in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets auf **Lager**

G. Widmaier b. Adler.

Jeder kann sich zu jeder Jahreszeit mit wenig Mark ein Faß vorzüglichen, dem besten Apfelwein gleichkomm. Haustrunk (Most) bereiten mit Schrader's Most-Substanzen in Extraktform. Port. f. 150 Lit. ℳ 3.20. Prosp. grat. fco. J. Schrader Feuerbach b. Stuttgart.

Depots in **Calw** bei Apoth. **Seeger, Teinach, Apotheke. Zavelstein,** Kaufm. **Wiedenmayer. Liebenzell, Gust. Veil.**

Eine Partie

Fässer,

verschiedener Größe, werden einzeln zu billigen Preisen abgegeben von

Hamm z. Krappen.

Wildberg.
Ein zum drittenmal hochträchtiges

Mutterschwein

von schöner schwerer, echt halbenglischer Rasse, sowie einen schönen, sprungfähigen

Eber

obiger Rasse verkauft am Jakobifeiertag (Viehmarkt)

K. Wm. Memminger,
Bäckermeister.

Strohhüte,

für Herren und Knaben, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

E. Sänger am Markt.

MAGGI's Suppenwürze schafft jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe und wird bestens empfohlen von

Carl Sakmann.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Weinbeeren:

Filiatra-Corinthen pr. Ztr. ℳ 22.—,
Cesmé-Rosinen,
stielfrei, pr. Ctr. ℳ 16.—,

Weinsteinsäure

in bester Ware empfiehlt

E. Georgii, Calw.

Ulmer Malzkaffee

(nach Kneipp),
in feinster Qualität, empfiehlt
die alleinige Niederlage von
J. C. Mayer's Nachfolger.

Zur Mostbereitung:

Corinthen, Zibeben und schwarze Cesmé-Rosinen in bester, stielfreier Ware, pr. Ctr. von Mk. 16 an, sowie Weinsteinsäure empfiehlt

Gustav Veil, Liebenzell.

Kauft nur

Thurmelin

fabriziert von **A. Thurmayr, Stuttgart,**
weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen** und **Blattläuse radikal vernichtet** und nicht nur betäubt.

Thurmelin ist gesetzlich geschützt u. wird vor Nachahmungen gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben mit der weltberühmten Schutzmarke „Der Insektenjäger“ zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ; zugehörige Thurmelinspritzen mit u. ohne Gummi zu 35 ₰ u. 50 ₰.
In **Calw** bei **Carl Sakmann,** in **Nagold** bei **H. Lang.**

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Abbitte.

Den von mir gegen Ludwig Hammer, Bäcker, ausgesprochenen Bezicht nehme ich als unbegründet zurück

F. Schaub, Sternwirt.

Milch

ist zu haben bei

Bierbrauer **Haydt.**

Mein oberes

Logis,

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, samt sonstigem Zubehör, habe auf Martini oder auch früher an eine kleinere Familie zu vermieten

Rud. Scheuerle's Wwe.,
Inselgasse.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4—5 Zimmern mit Glasverschluß, nebst allen Erfordernissen, hat sofort oder auf Martini zu vermieten

Adolf Leonhardt.

---

1 kleineres

Logis

hat bis Martini zu vermieten

Friedr. Schaufelberger
beim Rößle.

Ein Logis

hat bis Martini oder früher zu vermieten

Bäcker **Exner.**

Ein freundliches

Logis

samt allem Zubehör hat sogleich oder auf Martini zu vermieten

Karl Käuffele, Maurermeister.

Eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern ist an eine kleine Familie sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Stammheim.

Wohnungen

zu vermieten.

Zwei best eingerichtete, schön gelegene größere Wohnungen sind schön gelegen Sommer oder ständig zu vermieten.

Näheres bei **Carl Weiß.**

Althengstett.

600 Mk.

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu $4^1/_2$% sofort auszuleihen bei

Tobias Angerhofer,
Gemeinderat.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 85.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Harold Charltons geheime Wege.

Aus dem Amerikanischen von Sophie Freiin v. Zech.

(Fortsetzung.)

„Ach, redet doch nicht davon, Herr," erwiderte der Matrose, indem er sich mit der Handfläche über die Augen fuhr, um die Thränen abzuwischen. „Hab' ich doch Eure liebe Mutter gekannt und war bei ihrer Trauung in der Dorfkirche der einzige Zeuge. Als ich aus Südamerika zurückkam, war Euer Vater schon mehrere Jahre tot und Eure gute Mutter wurde von der hochmütigen Sippe nicht als rechtmäßige Lady anerkannt. Alles mußte zusammen helfen, der schurkische Advokat, der den Trauschein unterschlug, und der Brand in der kleinen Dorfkirche. Eure Mutter lebte mit Euch zwei wilden Jungen still und zurückgezogen in Oporto in dem Hause, das Sir Bernard gekauft. Sie sparte es sich am Munde ab, um Euch die besten Lehrer bezahlen zu können. Ich bot ihr an, beim Gericht in England zu beschwören, daß ich bei der Trauung gegenwärtig war, aber sie meinte, ohne den Trauschein würde es nichts helfen, man würde mir nicht glauben, mich wohl gar als Betrüger einsperren. Sie mag schon recht gehabt haben, die gute Frau, gegen die vornehmen, reichen Leute kann ein armer Matrose nicht aufkommen.

„Die Mutter hat uns, als wir heranwuchsen, Alles erzählt", sagte Harold. „Ich faßte schon als vierzehnjähriger Junge den Entschluß, nach England zu gehen und auszuforschen, ob ich das Trauzeugnis nicht finden könne; mir lag nichts an dem Reichtum, aber ich wollte die Ehre meiner Mutter wieder hergestellt sehen. Ich haßte die unbekannte vornehme Verwandtschaft meines Vaters von Grund meines Herzens als wir fünfzehn Jahre alt waren, starb unsere gute Mutter. Unser Onkel mütterlicherseits nahm uns beide zu sich, er verkaufte das Haus und verwaltete unser Erbteil. Felix ließ sich mit achtzehn Jahren als Matrose anwerben —"

„Und kam zufällig auf das nämliche Schiff wie ich", unterbrach Anselmo die Erzählung. „Wir segelten lustig in allen Ländern umher und Herr Felix holte sich, als wir einmal wieder im schönen Heimatlande anlangten, seine Braut. Er war damals Hochbootsmann."

„Du warst es, Anselmo, der ihn zum Schmuggeln verführte," sagte Harold. „Doch ich will Dir keinen Vorwurf machen, das ist jetzt vorüber. Mein Schicksal war nicht so abenteuerlich. Ich blieb bis zu meinem achtzehnten Jahre in Portugal im Hause meines Oheims, dann aber segelte ich nach England; mein Onkel gab mir mein Erbteil heraus und ich studierte in England Rechtswissenschaft, ich wollte die englischen Gesetze kennen lernen. Als ich meine Studien vollendet hatte, meldete ich mich auf das Bureau von Mr. Baylis nach Westringham, sobald ich hörte, daß dort die Stelle eines ersten Clerks frei sei. Es trieb mich an den Ort, an welchem man meine Rechte verleugnete; ich hegte die Hoffnung, im Bureau des Nachfolgers des schurkischen Mr. Scott den Beweis meiner legitimen Abkunft zu finden. Ach! Ich glaube, diese Hoffnung ist trügerisch. Ich habe mich vergeblich zu dem trocknen Studium der Rechtswissenschaft gezwungen, während doch die Malerei das Einzige ist, zu dem es mich hinzieht."

„Na, lassen Sie es gut sein, Herr Harold," tröstete Anselmo, „Sie finden Ihr Auskommen auch ohne glänzenden Namen und Ihr Schätzchen, die schöne Tochter des Squire Mostyn, liebt Sie gewiß als Mr. Charlton ebenso, als wenn Sie Lord Brackenburg wären."

„Ja gewiß, Alter," sagte Harold, unwillkürlich lächelnd.

Während dieses Gespräches waren die beiden Männer an Harolds Wohnung angelangt, wo Anselmo sich verabschiedete.

Im Hausflur begegnete Harold dem Hausmädchen, welches den Kaffee in das Zimmer ihrer Herrschaft trug.

„Ei, da sind Sie endlich, Mr. Charlton," rief Mary aus. „Wir haben uns so sehr um Sie geängstigt, wir dachten, es sei Ihnen ein Unglück zugestoßen, es ist ja noch gar nicht vorgekommen, daß Sie die Nacht außer dem Hause zubrachten. Überdies ist auch eine telegraphische Depesche an Sie gekommen, ich habe sie in Ihr Zimmer gelegt."

„Eine telegraphische Depesche an mich?" dachte Harold verwundert und trat rasch in sein Zimmer.

Richtig, da lag die Depesche auf dem runden, mit einem etwas verblaßten Teppich bedeckten Tisch. Hastig griff Harold danach, öffnete dieselbe und las folgende Worte:

„Reisen Sie unverzüglich nach Wien und gehen Sie dort in die Walfischstraße Nr. 10. Ein Sterbender erwartet Sie. Sie erhalten das Trauzeugnis Ihrer Eltern. Anna Strong."

„Was soll ich davon denken?" sagte Harold zu sich selbst. „Wäre es möglich, daß ich so unverhofft zu meinem Rechte komme? Oder ist das Ganze nur eine Mystifikation?"

Unschlüssig drehte er das Papier in der Hand hin und her.

„Ich habe nicht viel Zeit, mich zu besinnen." Er blickte nach der Uhr auf dem Kaminsims. „Schon sieben Uhr", murmelte er, „um acht Uhr geht der Kourierzug von hier ab, der nach dem Kontinent fährt. So sei es denn, ich will dem Geschick vertrauen und alle bösen Ahnungen aus meinem Herzen verbannen. Ich reise sofort nach Wien."

Harold schloß ein Kästchen auf und entnahm demselben einen Teil seiner Ersparnisse, und nachdem er in einem kleinen Handkoffer das Nötigste eingepackt, klingelte er und befahl der eintretenden Mary, ihm rasch eine Tasse Kaffee zu bereiten, er müsse in einer Stunde am Bahnhof sein, da er auf fünf bis sechs Tage verreise, zugleich gab er ihr den Auftrag, ihn bei Mr. Baylis zu entschuldigen.

Mary sah ihn erstaunt und neugierig an, da aber Harold, wie es schien, nicht Lust hatte, dem Mädchen weitere Aufschlüsse über das Ziel seiner Reise zu geben, so verließ sie das Zimmer, um den Kaffee zu besorgen.

Eine Stunde später saß Harold im Eisenbahnwagen und fuhr einem in nebelhafter Ferne auftauchenden Glücke entgegen.

16. Kapitel.

Die Milford'schen Eisenhämmer hatten des anderen Tages Ruhe, denn die Arbeiter standen in Gruppen beisammen und besprachen, das entsetzliche Ereignis der vergangenen Nacht. Ein Haufe Menschen hatte sich vor dem Wohnhause angesammelt und starrte empor zu den Fenstern des Kassenzimmers. Der Schauplatz einer Mordthat übt stets eine besondere Anziehungskraft auf die Menschen aus. Mittags ein Uhr kamen die Koroner und ein Arzt aus Westringham, um die Leiche in Augenschein zu nehmen. Der erstere berief sogleich eine Jury aus einigen Pächtern und Arbeitern zusammen und beeidigte sie in einem Saale des Wohnhauses. Hierauf begab sich die Kommission in das Kassenzimmer, woselbst der Tote noch unverändert in derselben Stellung lag. Der Arzt, welcher sein Gutachten abzugeben hatte, war kein anderer als Doktor Merriefield, der persönliche Freund Harolds und der Hausarzt des Squire Mostyn. Doktor Merriefield erklärte, daß der Tote außer dem tötlichen Schnitt in die Gurgel noch einen wuchtigen Schlag auf den Kopf erhalten haben müsse. Der gute Doktor gab sein Gutachten zögernd, mit sichtlichem Widerstreben ab, denn das Messer, welches man in der Blutlache fand, trug auf seinem Heft den Namen: Harold Charlton. Doktor Merriefield hatte niemals eine so schwere Pflicht erfüllt, denn er war dem jungen Manne von Herzen zugethan.

Auch Edward Baylis war zugegen. Der Advokat stand da, bleich wie der Tod, er sah aus wie das verkörperte böse Gewissen. Unwillkürlich schloß er die Augen; er vermochte es nicht, den Gemordeten anzusehen. Ein Haufe Neugieriger hatte sich der Kommission in das Kassenzimmer nachgedrängt, darunter John Hinkley. Der Bursche zeigte seine gewöhnliche freche Miene, seine Augen blickten mit einer Art hämischen Triumphes auf Edward Baylis.

Die Haushälterin, vom Koroner befragt, konnte nichts weiter angeben, als daß sie des Nachts geglaubt habe, ein leises Geräusch unter ihrem Zimmer zu hören, daß sie sich aber durch den Gedanken beruhigt habe, es sei Mr. Milford selbst, denn er sitze manchmal bis spät in die Nacht über seinen Büchern und Rechnungen. Lottie und Bill konnten auch nicht weiter angeben, als daß die erstere sagte, sie sei bald gestorben vor Schrecken, als Sie Mrs. Grapson bewußtlos neben ihrem ihm Blut schwimmenden Herrn gefunden habe, und daß Bill erzählte, er habe, als er des Morgens zur Pferdefütterung gekommen sei, Pull, den Hofhund, tot vor seiner Hütte liegen sehen. Bill fügte noch bei, daß nach seiner Meinung dem Tiere etwas angethan worden sei, denn Tags vorher wäre es noch gesund und munter gewesen.

„Nichts für ungut, meine Herren," ertönte in diesem Augenblick die Stimme eines Arbeiters aus der Ecke des Zimmers. „Ich möchte etwas sagen, ist's erlaubt?"

„Gewiß, redet nur," antwortete der Koroner.

„Der Mensch ist nicht beeidigt, bedenken Sie doch," warf der Advokat ein.

„Das läßt sich nachholen," antwortete der Koroner. „Bei der ersten Gerichtsverhandlung wird er seine Aussage eidlich bestätigen müssen. Wie heißt Ihr?" wandte er sich an den Arbeiter.

„George Miller."

„Gut denn, George Miller, erzählt, was Ihr verdächtiges bemerkt habt, aber sagt die Wahrheit, bedenkt, daß Ihr bei der ersten Gerichtsverhandlung Eure Aussage beschwören müßt."

„Das werde ich auch," antwortete der Arbeiter ruhig. „Ich ging gestern Abend, als es schon ganz dunkel war, noch hier vorbei, da sah ich eine Gestalt am Gitter des Hofes hinter dem Wohnhause stehen. Pull bellte ein paar Mal laut auf, plötzlich wurde es still und ich sah, wie die dunkle Gestalt den Arm hob, wie wenn sie etwas hineinwerfen wollte, in den Hof."

„Ich hörte ebenfalls das Gebell des Hundes," sagte Mrs. Grapson, „ging auch auf Befehl meines Herrn, der es ebenfalls vernommen, hinaus in den Hof, sah aber weit und breit nichts und da Pull wieder ganz still geworden, beruhigten wir uns, mein Herr und ich, wir dachten, es sei ein Arbeiter vorüber gegangen."

„Hat Euch die Gestalt am Hofgitter nicht vielleicht an jemand erinnert? Denkt nach, Georg Miller," mahnte der Koroner.

John Hinkley und Edward Baylis lauschten in Todesangst der Antwort des Mannes. Des ersteren Miene hatte nun doch etwas von ihrer Frechheit verloren.

„Nein, Herr," sagte Miller nach einigem Besinnen etwas unsicher. „Es war schon zu finster."

„Ich begreife nicht, Mr. Ilmer," unterbrach der Advokat den Beamten, „wie sie auf diese unbedeutende Sache so viel Gewicht legen können, während doch der Name auf dem blutigen Messer meinen ersten Clerk haarscharf als Thäter bezeichnet. Braucht es da noch andere Beweise?"

„Mr. Charlton scheint allerdings der Schuldige," antwortete der Koroner, „aber der Schein trügt oft. Ich kann mich nicht so leicht entschließen, an ein so abscheuliches Verbrechen zu glauben bei einem bisher in allgemeiner Achtung stehenden Manne und gerade Sie, Mr. Baylis, sollten ihn am besten kennen und auch in Schutz nehmen. Hier kann möglicherweise ein unglücklicher Zustand obwalten, doch die Untersuchung ist nicht meine Sache, ich habe nur den Thatbestand aufzunehmen."

„Liegt der Hund noch außen im Hof?" wandte sich der Koroner wieder an Bill.

„Ja, Herr," antwortete Bill, „ich habe ihn liegen lassen wollen, bis das Gericht da war."

„Daran hast Du klug gethan, mein Junge. Lassen Sie uns hinaus in den Hof gehen, meine Herren." Alles folgte dem Koroner.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

Cirkus Rivoual, vorm. Dietrich.

Auf dem Brühl in Calw.

Hierdurch erlaube ich mir, den geehrten Honoratioren und Bewohnern von Calw und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meiner Künstler- und Kunstreitergesellschaft, sowie **2 Spring- und Freiheitspferden, 24 Reitpferden, 1 Hirsch, 2 Eseln und 1 dressierten Schwein** hier eingetroffen bin, um in einem mit Bequemlichkeiten eingerichteten und gedeckten Cirkus große Vorstellungen zu geben.

1. Platz 1 Mark. — 2. Platz 60 Pfg.
3. Platz 30 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Die zahlreichen Erfolge, welche sich mein Cirkus in allen Städten Bayerns und Württembergs allseitig erworben hat, lassen mich hoffen, daß auch das geehrte Publikum von Calw und Umgebung durch zahlreichen Besuch meiner Vorstellungen mir seine Gunst bezeugen wird, und erlaube ich mir die Versicherung beizufügen, daß ich jeder Erwartung und jedem Anspruch der hoch geehrten Besucher in vollstem Maße gerecht zu werden mich bemühe.

Hochachtungsvoll
Rivoual, Direktor.

Der Cirkus ist gut gedeckt, mit bequemen Sitzplätzen eingerichtet und wird mit Leuchtgas hell beleuchtet. — **Eigene Hauskapelle.**

Große Vorstellung heute Samstag abend 8 Uhr.

Sonntag 2 Vorstellungen. 3 und 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Montag nachmittag um 4 Uhr:

Extra-Familien- und Kinder-Vorstellung
bei ermäßigten Preisen.

Allerhöchst concessioniert 26. Sept. 1853.

Victoria zu Berlin.

Gesamt-Vermögen Anfang 1893: 68 Millionen Mark.

Direction: **Berlin W.**, Mohrenstr. 45.

Lebensversicherung mit Prämien-Befreiung im Invaliditätsfalle.

Unfall-Versicherung mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien und Gewinn-Beteiligung.

Volks-Versicherung
Todesfall-Versicherung für Jedermann, auch für Frauen und Kinder, ohne ärztliche Untersuchung, mit Gewinn-Anteil; Prämienzahlung erfolgt in wöchentlichen Raten.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung.
Beispiel. Eine für das ganze Leben und alle Bahnen der Welt gültige Eisenbahn-Unfall-Versicherung von 10,000 Mark auf den Todesfall, 20,000 Mark auf den Invaliditätsfall, 10 Mark tägliche Kurkosten erfordert eine einmalige Prämie von 50 Mark.

Prospecte, Berechnungen, Rentabilitäts-Berechnungen und nähere Auskunft erteilt

Herr **Wilhelm Kies**, Hauptagent in **Calw**.

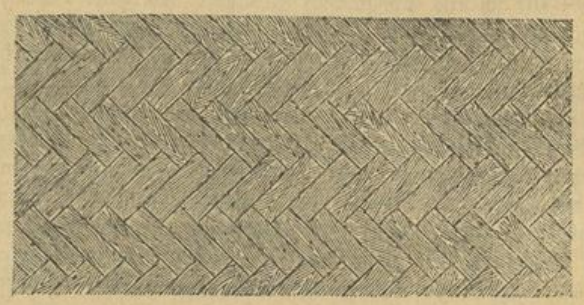
Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, Waiblingen.
Gottlob Schmid, Nagold.
Otto Borst u. **F. Aug. Grünzweig, Eßlingen.**

Die
A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
in CALW
liefert **Druckarbeiten jeder Art** in bester Ausführung und zu billigen Preisen.

Die Unterzeichneten empfehlen sich im **Liefern und Legen** von
buchenen und eichenen



Schräg-Riemenböden.

Schreinermeister **Eisenmann** und **Linkenheil** in **Calw.**

J. N. Demmler, Konditor,
empfiehlt
Moussierende Limonaden
(eigenes Fabrikat)

als erfrischendes, der Gesundheit zuträgliches Getränke, hergestellt aus chemisch reiner flüssiger Kohlensäure und Fruchtsäften: Himbeer, Erdbeer, Citrone und Orange.

Verkaufsstelle für Liebenzell bei Herrn Gustav Veil.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in ROTTERDAM,
die General-Agenten: **H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**
sowie die Agenten: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel,** } **Calw.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp; **Weil der Stadt:** Apoth. J. Bolz.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw